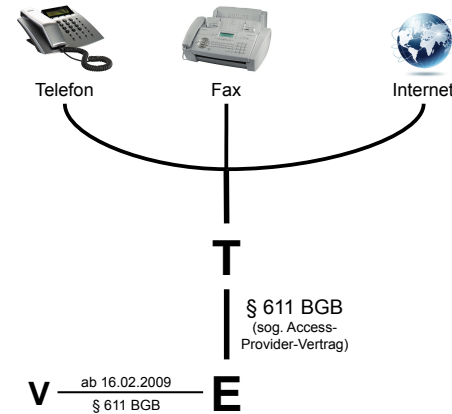




## Klausurenwerkstatt Prof. Singer WS 2012/13

27.02.2013

Nutzungsausfallersatz bei Ausfall des Internetzugangs



2



### A. Anspruch E gegen T gem. §§ 280 I, III, 281 BGB

#### I. Schuldverhältnis

- (+), Access-Provider-Vertrag über Internetleistungen
- Dienstvertrag iSv § 611 BGB (BGHZ 98, 212, 222)

#### II. Pflichtverletzung

- T schuldet Zugang zum Internet
- Fristsetzung (+)
- Pflichtverletzung (+)

#### III. Vertretenmüssen

- (+)

3



### IV. Ersatzfähiger Schaden


#### 1) Mehrkosten Mobiltelefon / Mehrkosten Vertragsschluss mit V

- Sowohl die **Mehrkosten** für die Nutzung eines **Mobiltelefons** (30 €), als auch die höheren Kosten für das **Deckungsgeschäft (Vertrag mit V: 427,50 €)** sind **Vermögensschäden**, die durch die Pflichtverletzung des E kausal verursacht wurden (§§ 249 Abs.1, 251 Abs.1 BGB)

#### 2) Weitergehender Schadensersatz: Nutzungsausfall?

- Nutzungsausfall zwischen 15.12.2008 und 16.02.2009
- a) **Rechnerisch** fehlt es an einem **Schaden**, da E während des Nutzungsausfalls auch kein Nutzungsentgelt zahlen musste (§ 249 I (-))

4


Klausurenwerkstatt 27.02.2013 

b) **Nichtvermögensschäden** sind **nur in engen Grenzen ersatzfähig** (§ 253 Abs.1 BGB): gesetzlich bestimmte Fälle, zB § 253 II, 651 f II


c) **Differenzmethode** führt nicht immer zu gerechten Ergebnissen: Wer einen **Firmenwagen** beschädigt, muss die Kosten für die erforderliche Anmietung eines Ersatzwagens ersetzen – unabhängig davon, ob der Wagen angemietet wird (§ 249 II 1 BGB).

- Es darf wertungsmäßig keinen Unterschied machen, ob **erwerbswirtschaftliche Verwendungsplanung** durchkreuzt wird oder ein vergleichbarer „**eigenwirtschaftlicher**“ Einsatz (BGHZ 98, 212, 222).
- **Konsequenz:** Für den Nutzungsausfall von Wirtschaftsgütern kann auch Privatperson eine Nutzungsentschädigung verlangen, wenn es sich um **Wirtschaftsgüter** handelt, **auf deren ständige Verfügbarkeit die eigenwirtschaftliche Lebensplanung typischerweise angewiesen** ist.

5

Klausurenwerkstatt 27.02.2013 

d) Sachen, auf deren ständige Verfügbarkeit die eigenwirtschaftliche Lebensführung typischerweise angewiesen ist = *Wirtschaftsgüter mit zentraler Bedeutung für die Lebensführung* (Gegenbegriff: „individuelle Genussschmälerung“)




**aa) Rspr. bejaht bei:**

- Kfz (BGHZ 98, 212, 222), eigenemutem Wohnhaus (BGHZ 98, 212, 224), Ferienwohnung (BGHZ 101, 325, 334), Kücheneinrichtung (LG Osnabrück, NJW-RR 1999, 349), Fahrrad (KG NJW-RR 1993, 1438), Farbfernseher (OLG München NJW-RR 2010, 112), Computer (OLG München VersR 2010, 1229, 1230)

**bb) Rspr. verneint bei:**

- Wohnwagen, Segelyacht, Motorsportboot, Reitpferd, gelegentlich von Besuchern genutzte Einliegerwohnung, Garage, Hobbyraum, Schwimmbad, Pelzmantel, Reitpferd, Autotelefon (Einzelheiten Palandt/Grüneberg § 249 Rn. 49; BGH 14.1.2013 Rn. 10)


6

Klausurenwerkstatt 27.02.2013 

c) **Telefax**

- Telefax im privaten Bereich nicht von zentraler Bedeutung (BGH 13.1.2013)
- arg.:
  - „Vorteile des Telefaxverkehrs ... stellen lediglich Erleichterungen dar, die sich in einem höheren Komfort für die Versender und einer Beschleunigung der Übermittlung erschöpfen“
- mit Ausfall lediglich geringes Maß an Umständlichkeit verbunden
- im Verbraucherverkehr außerdem zunehmend Bedeutungsverlust des Telefax

7

Klausurenwerkstatt 27.02.2013 

d) **Festnetztelefon**

aa) Nutzungsmöglichkeit eines Telefons ist grds. von **zentraler Bedeutung** für die Lebensgestaltung

bb) Ersatzpflicht entfällt jedoch, wenn Geschädigter einen gleichwertigen Ersatzgegenstand zur Verfügung hatte und dessen Kosten ersetzt werden


arg.: dann keine spürbare Beeinträchtigung

cc) Fallbezogen: E hatte ein Mobiltelefon zur Verfügung – gleichwertiger Ersatz?

- **bezügl. Möglichkeit Verbindungen herzustellen (+)**
- **bezügl. Erreichbarkeit?**
  - Übermittlung von Mobilfunknummer an Dritte zwar mit „Lästigkeit“ verbunden, im privaten Bereich aber nicht unüblich

**dd) Ergebnis:** da Mobiltelefon gleichwertig, **Ersatzpflicht (-)**

8

Klausurenwerkstatt 27.02.2013 

e) **Internet**

aa) Internet zunehmend von Relevanz, insbes. aufgrund der Möglichkeit,

1. sich umfassend zu informieren
2. sich weltweit in verschiedenen Formen auszutauschen
3. Verträge anzubahnen und abzuschließen

- 70 % der Einwohner Deutschlands nutzen das Internet
- das Internet ist „ein die Lebensgestaltung eines Großteils der Bevölkerung entscheidend mitprägendes Medium“

➔ **Nutzungsausfallschaden grds. (+)**

9


Klausurenwerkstatt 27.02.2013 

bb) **Internetfähiges Mobiltelefon gleichwertiger Ersatz?**

- BGH hat Frage offen gelassen (Tatsachenfrage):
- „Richtig ist ferner, dass mit bestimmten Mobilfunkgeräten auch eine einigermaßen komfortable Internetnutzung möglich ist (etwa mit sog. Smartphones).“
- „Weder dem Sachvortrag des Klägers noch dem der Beklagten ist zu entnehmen, dass das vom Kläger ersatzweise verwendete Mobiltelefon über diese Funktion verfügte.“
- ist jedes internetfähige Mobiltelefon gleichwertig?



10

Klausurenwerkstatt 27.02.2013 

3) **Höhe des Schadens**

- ersetzt werden soll nicht das Reparations-, sondern das **Kompensationsinteresse** (was ist die Einsatzfähigkeit dem Verkehr in Geld wert?)
- Ausgangspunkt kann dennoch der **fiktive Mietpreis** der Sache sein – abzüglich von Faktoren wie Unternehmervorgewinn und Betriebskostensparnis
- **hier:** Kosten für DSL-Tarif (ohne Telefon- und Faxanschluss) mit kurzer Laufzeit abzüglich des ersparten Entgelts im Verhältnis zu T

**B. Ergebnis**

- E hat einen Anspruch auf Nutzungsausfallersatz für den ausgefallenen Internetanschluss, wenn das genutzte Mobiltelefon kein gleichwertiger Ersatz ist.

11